

Ziegel und Zement, Berlin, 21. März 1930.

Die Böttcherstraße. Internationale Zeitschrift. Angelsachsen-Verlag G. m. b. H., Bremen.

Das 7. Heft dieser großangelegten, vornehmen Zeitschrift ist der Weltphilosophie gewidmet, und zwar nicht in einer schwer wissenschaftlichen und für den Laien ungenießbaren Darstellung philosophischer Fachfragen, sondern in einer schlaglichtartigen Beleuchtung einiger wichtiger Fragenkomplexe, die im geistigen Austausch des Gedankengutes der Nationen irgendwie eine bedeutsame Rolle spielen. U. a. sind Beiträge über Kant zu nennen über die Grenzen des Naturerkennen, Weltanschauung, Wesen des Rhythmus usw. Die künstlerischen Manuskript- und Bildbeigaben sind äußerst wertvoll, so daß man das Heft von Anfang bis Ende durch den farbenfreudigen Inseratenteil gern durchsehen und auch lesen wird.

Das 8. Heft behandelt „Vergessenes Schöpfungstum“ und wird im Aufsatzteil durch einen Aufsatz von Guido K. Brand „Frühvollendet“ eingeleitet, in dem Wesen und Erscheinungsform schöpferischer Kunst beleuchtet werden. Dr. Franz Lederer schreibt über „Verschollenes Prag“, worin über aufsehenerregende Ausgrabungen in Hradschin berichtet wird. Dann sind noch weitere sehr lesenswerte Abhandlungen mit Bildern vorhanden, auf die leider wegen Platzmangel hier nicht eingegangen werden kann. Man kann nur die große Gedankenwelt und die Opferwilligkeit der Herausgeber bewundern, die solche wunderbaren künstlerisch hochstehenden Zeitschriftenausgaben zustande bringen. Wenn man bedenkt, daß die Zeitschrift ihren Namen nach der von Ludwig Roselins neu in Ziegeln ausgebauten Boettcherstraße in Bremen hat, kann man sich nur freuen, daß auf dieser Grundlage echten Heimatgefühls eine solche wertvolle internationale Zeitschrift aufgebaut wurde.